

Datum: Montag, den 29.08.2016
Ort: Schlossplatz 2, 48149 Münster, Hörsaal S8
Beginn: 18:15 Uhr
Ende: 20:00 Uhr
Protokollantin: Maren Irle

Protokoll der 17. Sitzung des 58. Studierendenparlaments

Gemäß Einladung lautet die vorgeschlagene Tagesordnung wie folgt:

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Annahme von Dringlichkeitsanträgen
3. Feststellung der Tagesordnung
4. Berichte aus den Ausschüssen
5. Berichte aus dem AstA
6. Weitere Berichte
7. Besprechung von Protokollen
8. Umbesetzung von Ausschüssen
9. Bestätigung von ReferentInnen
10. Wahl der/des stellvertretenden AStA-Vorsitzenden
11. Antrag Hochschulgruppe Studentisches Exkursionskollektiv
12. Wahl einer Präsidentin/eines Präsidenten
13. Wahl der stellvertretenden Präsidentinnen/Präsidenten
14. Zusammenlegung der Wahlen
15. Wahlomat 2016
16. Antrag Archivierung Semesterspiegel
17. Anträge auf Vergabe von Darlehen und Zuschüssen
18. Stundungs- und Ratenminderungsanträge
19. Rechtsschutzanträge

Anmerkung der Protokollantin:

Ergebnisse der Abstimmungen werden folgendermaßen gekennzeichnet:
(Für-/Gegenstimmen/Enthaltungen)

Zu den Tagesordnungspunkten:

TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit

Um 18:23 Uhr sind 27 Parlamentarier und Parlamentarierinnen anwesend. Das StuPa ist damit beschlussfähig.

Folgende Parlamentarier_innen sind anwesend:

| | | Von | Bis |
|---|-------------------|-------|------|
| | CampusGrün | | |
| 1 | Budde, Jan Mark | 18:20 | Ende |

| | | | |
|---|-----------------------|-------|-------|
| 2 | Schwanzer, Jana | 18:20 | Ende |
| 3 | Övermöhle, Stephan | 18:20 | Ende |
| 4 | Fuchs, Annika | 18:20 | Ende |
| 5 | Kerler, Myro | 18:20 | Ende |
| 6 | Steitz, Philip | 18:20 | Fehlt |
| 7 | Davis, Linda Ann | 18:20 | Ende |
| 8 | Buschhoff, Laura Jane | 18:20 | Ende |
| | | | |
| | Die Liste | | |
| 1 | Philipper, Sebastian | 18:20 | Ende |
| 2 | Völkering, Marie | 18:20 | Ende |
| 3 | Boch, Michael | 18:20 | Ende |
| 4 | Klatt, Martin | 18:20 | Ende |
| 5 | Horoba, Luca | 18:20 | Ende |
| | | | |
| | Juso-HSG | | |
| 1 | Großmann, Almut | 18:20 | 19:43 |
| 2 | Niggemeier, Joris | 18:20 | Ende |
| 3 | Engelmann, Julian | 18:20 | Ende |
| 4 | Güney, Selma | 18:20 | Ende |
| 5 | Achinger, Konstantin | 18:20 | Ende |
| 6 | Hullermann, Anna | 18:20 | Ende |
| 7 | Kupke, Matthias | 18:20 | Ende |
| | | | |
| | LHG | | |
| 1 | Kubitscheck, Michael | 18:20 | Ende |
| 2 | Bauer, Carolien | 18:20 | Ende |
| 3 | Benninghoff, Julian | 18:20 | Ende |
| | | | |
| | RCDS | | |
| 1 | Kunzmann, Sebastian | 18:20 | Ende |
| 2 | El Berr, Nabil | 18:20 | Fehlt |
| 3 | Kraft, Manuel | 18:20 | Ende |
| 4 | Obergassel, Julius | 18:37 | Ende |
| 5 | Obergassel, Justus | 18:20 | Ende |
| 6 | Elm, Valerie | 18:20 | Ende |
| 7 | Bals, Cedric | 18:20 | Ende |
| | | | |
| | DIL | | |
| 1 | Yavuz,Orhan Yasin | 18:20 | Fehlt |

TOP 2: Annahme von Dringlichkeitsanträgen

Es werden keine Dringlichkeitsanträge gestellt.

TOP 3: Feststellung der Tagesordnung

Es werden keine Änderungsanträge gestellt.

Abstimmung über die Tagesordnung: einstimmig. Damit ist die Tagesordnung in der so vorliegenden Form beschlossen.

TOP 4: Berichte aus den Ausschüssen

Julian Engelmann (Juso-HSG) berichtet:

Letzte Woche hätte der Vergabeausschuss tagen sollen. Er konnte mangels Abwesenheit von Mitgliedern nicht tagen. Es wäre schön, wenn umbesetzt wird oder die Leute kommen würden.

TOP 5: Berichte aus dem AStA

Laura Jane Buschhoff (AStA-Vorsitzende) berichtet aus dem AStA:

Wir haben mit dem neuem Semesterticketvertrag den Zusatz, dass Ersteinschreiber mit diesem Semesterticket schon ab dem 1.9. im Regionalbereich fahren dürfen. Wir haben den Ersteinschreibern auch extra geschrieben, dass die Ersti's nur in Regionalbereichen VGM und VRL fahren dürfen. Auf den Tickets steht allerdings nur VGM/NRW. Daraufhin hat das Studierendensekretariat einen Fehler auf den Tickets vermutet und hat angeordnet, dass VGM/NRW/VRL auf den Tickets stehen soll. Dieses Ticket ist nun nicht gültig. Das ist keinesfalls ein Verschulden des AStA's, sondern liegt allein bei der Universität. Die Uni meint dazu, man könne nun das Ticket-Print, das ja eh irgendwann kommen soll, einfach einführen und dann würde dieser Fauxpas der Uni viel schneller behoben werden. Ich selbst empfinde es als keine gute Idee. Ich würde gerne von euch dazu Rückmeldungen erhalten.

Marie Völkerling (DIE LISTE):

Welche Tickets betrifft das denn?

Laura:

Wir gehen davon aus, dass es die Ersteinschreibungen betrifft und diejenigen, die sich sehr spät zurückgemeldet haben.

Sebastian Kunzmann (RCDS):

Wir stimmen dir da vollkommen zu, dass es keineswegs in unserem Interesse ist, dass die Uni sich vertraglich so einfach da heraus ziehen kann und gerade dann lassen sich Tickets von Erstsemestern und anderen schwer unterscheiden.

Bettina Haas (AStA-Referentin):

Wenn es ausdrückbare Tickets für alle geben soll, kann ja keiner nachvollziehen, wer Ersti ist.

Laura:

Im Zuge dieser Multicard-Funktion (Zusammenlegung aller Karten) gibt es die Überlegung zu so einem Online-Ticket. Dieses Online-Ticket hätte ich euch jetzt ohne diese Diskussion noch vorgestellt, was wir dann nächste Woche genauer besprechen können.

Desweiteren hatte ich letzte Woche mit einigen Zuständigen einen Termin, wo es um neue Ticketmöglichkeiten ging. Es ist die Frage, ob wir das normale Papierticket haben wollen oder unterschiedliche Möglichkeiten, z.B. mit Magnetstreifen, elektronischen Chip einführen in Betracht ziehen. Insbesondere mit dem Chip haben andere Unis schlechte Erfahrungen gemacht. Die bevorzugte Variante ist das Online-Ticket in Form einer PDF-Datei. Dieses kann man auf sein Handy laden oder es ausdrucken und ins Portemonnaie packen. Dieses PDF soll in einem Portal dauerhaft gespeichert sein und kann immer neu aufgerufen werden. Das ist die von unsere bevorzugte Variante, die Uni und das Studierendensekretariat sind da auch Fan von. Ich bitte euch, diese Variante in euren Listen zu diskutieren und wir kommen darauf nächste Woche zurück.

Sebastian:

Magst du nochmal die Nachteile der Chip-Karte aufzählen?

Laura:

Das Problem ist die Erstattung bzw. das Aussetzen für ein Semester. Es gibt einen geringen Teil der Studierenden, die berechtigt sind, das Ticket zurückzugeben (Urlaubssemester, Ausland, Krankheit). Dieses elektronische Ticket ist, einmal freigeschaltet, gültig und nicht für kurze Zeit wieder ungültig machbar. Es muss dann für diesen Zeitraum der Nicht-Gültigkeit zurückgegeben werden und bei Wiederkehr eine neue Karte beantragt werden, was mit Aufwand und Kosten verbunden ist. Zudem ist das Ticket sehr anfällig. Hast du das Ticket nicht dabei, ist es auch schwierig, nachzuweisen, dass du ein Ticket hast.

Valerie Elm (RCDS):

Wie groß ist der relevante Bereich des PDF's, den man immer dabei haben muss? Also ein QR-Code?

Laura:

Es soll dann auf die Größe des bisherigen Tickets faltbar sein.

Selma Güney (Juso-HSG):

Wie lange wäre das Ticket dann gültig?

Laura:

Das Ticket wäre erst mal für ein halbes Jahr gültig, weil es noch nicht rückgekoppelt werden kann mit dem System der Bahn, d.h. eingescannt von deren Geräten. Es ist geplant, dass diese bald rückkoppelbar mit den Systemen der Bahn sind. Dann bestünde die Möglichkeit mit An- und Abschaltfunktion auf den Studi-Ausweis drauf zu drucken, der für 5 Jahre gültig wäre.

Selma:

Wir haben die Kultursemestertickets auch zugeschickt bekommen. Wäre das dann auch online?

Laura:

Bei dem Kultursemesterticket überlegen wir gerade, ob man diese auf die neuen Studi-Ausweise in Form des Logos des Kultursemestertickets drauf druckt, sodass die Kulturstätten des Tickets sofort das Logo erkennen können.

TOP 6: Weitere Berichte

Es liegen keine weiteren Berichte vor.

TOP 7: Besprechung von Protokollen

Es werden keine Protokolle besprochen.

TOP 8: Umbesetzung von Ausschüssen

Es findet keine Umbesetzung von Ausschüssen statt.

TOP 9: Bestätigung von ReferentInnen

Bettina Haas als Fachschaftreferentin

Abstimmungsgegenstand: Bettina Haas als Fachschaftenreferentin

Abstimmungsergebnis: (25/0/3), damit ist Bettina bestätigt.

Kolja Rösener als Finanzreferent stellt sich vor:

Ich möchte mich einleitend kurz vorstellen. Mein Name ist Kolja Miguel Rösener, ich bin 21 Jahre alt und studiere an der Universität Münster Politik und Recht im 4. Semester. Seit ca. einem Jahr bin ich Mitglied der Juso-Hochschulgruppe und verfolge und begleite so die Geschehnisse in der Hochschulpolitik. Ich möchte nun selbst aktiv werden und meinen Beitrag zu einer fairen und sozialen Hochschule leisten.

Mit seinen Aufgaben empfinde ich das Finanzreferat als ein sehr vielfältiges und umfassendes Referat. Die Aufstellung des Haushalts und die Verwaltung der Studierendenschaft zu Verfügung stehenden Gelder sind die wohl größten Aufgaben des Referats. Darüber hinaus wird die Abwicklung der Finanzgeschäfte von internen oder externen Antragssteller*innen und damit verbunden die Koordinierung mit dem Haushaltsausschuss des StuPas einen Großteil der Arbeit darstellen. Die inhaltlichen Leitlinien des AStAs sollen sich durch die verschiedenen Projekte ziehen, und auf diese müssen die Anträge auch untersucht werden.

Mir gefällt diese Aufgabe, da man so einen sehr guten Überblick über die Vielzahl der Projekte von Studierenden bekommt und diese fördern kann und, wenn auch nur begrenzt, die Möglichkeit hat, Vorschläge zur inhaltlichen Verbesserungen dieser Projekte einzubringen. In den vergangenen Wochen der Einarbeitung habe ich Einblick in viele Abläufe des AStAs bekommen und konnte mich mit der Arbeit im Referat vertraut machen.

Auch in meinem Freiwilligendienst, in dem Schul- und Bildungszentrum Talitha Kumi in Bethlehem, habe ich bereits Erfahrungen in diesem Bereich gesammelt. Meine Aufgabe war es projektbezogen (Großeinkauf an Sportgeräten, Vergleich und Verhandlung von Cateringangeboten, Kostenaufstellung für Events) Angebote einzuholen, zu vergleichen und nach Möglichkeiten zur Optimierung zu suchen. Außerdem habe ich dort auch Erfahrungen im Finanzbüro gesammelt. Ich denke daher, dass ich bereits ein gutes Maß an Erfahrung und Fähigkeiten mitbringe, welche mir weiterhin erlauben der Arbeit im Finanzreferat produktiv und erfolgreich nachzugehen.

Als zentrale Projekte im AStA sehe ich die Studicard, die Zusammenlegung der verschiedenen Internetplattformen und das Kultursemesterticket. Besonders diese Projekte möchte ich mit all meinen Möglichkeiten unterstützen.

Zusammenfassend sehe ich die Stärken des Finanzreferates in der engen Zusammenarbeit mit den anderen Referaten und der Vielfältigkeit der Arbeit.

Ich würde mich freuen als Teil des Finanzreferates und im Team mit den Referent*innen aus den anderen Referaten und Projektstellen die Hochschulpolitik gestalten zu können.

Diskussion:

Julian Benninghoff (LHG):

Stehst du für den Rest der Amtszeit zur Verfügung?

Kolja:

Ja.

Sebastian Kunzmann (RCDS):

Stehst du auch darüber hinaus zur Verfügung? In welchem Volumen war deine Tätigkeit bei Bethlehem?

Kolja:

Ich kann mir vorstellen, diese Arbeit gerne weiterzuführen, solange ich studiere. Die Arbeit bei Bethlehem kommt an die Arbeit für den finanziellen Haushalt der Studierendenschaft natürlich nicht heran, war aber sicherlich eine nützliche Erfahrung dafür.

Abstimmungsgegenstand: Kolja als Finanzreferent

Abstimmungsergebnis: (22/0/6), damit ist Kolja bestätigt.

Saziye Nur Aksungur als Referent für das Kulturreferat stellt sich vor:

Als begeisterte Nutzerin des Kultursemestertickets wäre es für mich Freude und Ehre zugleich an dessen Pflege und Ausbau mitarbeiten zu dürfen, weshalb ich mich hiermit als Kulturreferentin des AStA bewerbe.

Meine persönliche Faszination für Kultur und mein kritisches Interesse an Wirtschaft führten mich 2014 zu meinem heutigen Studium der Kultur- und Sozialanthropologie und Ökonomie an der Uni Münster. In Münster werde ich voraussichtlich noch mindestens zwei Jahre bleiben. Die Zeit, die mir neben dem Studieren zur Genüge zur Verfügung steht, möchte ich gerne nutzen, um meine kreativen Ideen im Bereich Kultur und Umwelt umzusetzen.

Politisches Mitwirken ist mir wichtig. Aus diesem Grund war ich einige Jahre in der Schüler*Innenvertretung und im Jugendparlament in Olpe aktiv. Diese Erfahrungen stärkten meine Kommunikationsfähigkeit, mein sicheres Auftreten und die Fähigkeit Konflikte diplomatisch zu lösen. Ich würde mich sehr freuen dieses Engagement als Kulturreferentin im Namen des AStA wieder aufleben zu lassen um mich für mehr Diversität und kulturelles Miteinander einzusetzen. Aufgewachsen in einer bikulturellen Familie und geprägt durch ein Schuljahr in Kanada, zähle ich Toleranz, Verständnis und Offenheit zu meinen Stärken. Seit über einem Jahr bin ich in der Administration der cronos Unternehmensberatung als studentische Aushilfe tätig. Hier lernte ich zusätzlich zu den buchhalterischen und administrativen Fähigkeiten den sicheren Umgang mit MS Office Programmen, die Organisation von Veranstaltungen und das erfolgreiche Führen von Kundentelefonaten. Mit dem wachsenden Streben nach einer Aufgabe mit Mehrwert für unsere Gesellschaft begann ich in diesem Frühjahr mich als Freiwillige des Eine-Welt-Netzes NRW im Fundraising für Globales Lernen und fairen Handel einzusetzen. Kreative und vielfältige Arbeitsmöglichkeiten im Team sind ein großer Anreiz für mich, weshalb mir das Mitwirken in einem weltoffenen Arbeitskreis wie dem AStA viel Freude bereiten würde.

Das Kulturreferat sehe ich als Chance auf Einblicke und Erfahrungen in einem zukünftigen Arbeitsfeld mit eben diesem Mehrwert für unsere Gesellschaft, beziehungsweise Studierendenschaft, der mich antreibt. Mit großer Motivation und Gewissenhaftigkeit würde ich das wertvolle Kulturprogramm der Universität und Stadt Münster für meine Mitstudierenden aufrechterhalten, mitgestalten und vorantreiben. Darunter stelle ich mir vor, mehr Institutionen für das KuSeTi zu begeistern und zu integrieren sowie weitere Kooperationen mit beispielsweise dem Kulturbüro der Universität, inklusiven Theatergruppen oder aber auch für mehr kulturellen Austausch im universitären Raum durch Zusammenarbeit mit Organisationen für Geflüchtete zu sorgen.

Diskussion:

Cedric Bals (RCDS):

Du schreibst, dass du auch noch andere Tätigkeitsfelder hast. Wie sehen deine Prioritäten aus?

Saziye:

Die Arbeit bei der Unternehmensberatung habe ich diesen Monat beendet und ich arbeite ehrenamtlich im 1.Welt-Laden. Die Priorität liegt auf jeden Fall beim AStA.

Manuel Kraft (RCDS):

Welche neuen Ideen bringst du in das Referat mit ein?

Saziye:

Ich hatte die Idee, dass man noch weitere Kulturstätten und Clubs ansprechen kann und für das Kultursemesterticket mit ins Boot holen. Desweiteren, könnte man zu verschiedenen Themen Projektstellen initiieren und auch vielleicht in Kooperation mit der ASV etwas organisieren.

Sebastian Kunzmann (RCDS):

Wie bist du auf die Stelle gekommen? Bist du einer hochschulpolitischen Liste zugehörig?

Saziye:

Ich bin durch einen Freund auf die Stelle aufmerksam gekommen. Ich schaue mich gerade nach einer Liste, der ich angehören kann, um und liebäugle mit CampusGrün.

Sebastian:

Inwiefern stellst du dir den AStA als weltoffener Arbeitskreis vor, wie du schreibst?

Saziye:

Ich war mal auf einem Grillabend des AStA's und empfand das sehr offen, die Menschen waren alle sehr unterschiedlich und jeder wurde so angenommen, wie er war.

Abstimmungsgegenstand: Saziye als Kulturreferentin

Abstimmungsergebnis: (25/0/3), damit ist Saziye bestätigt.

TOP 10: Wahl der/des stellvertretenden AStA-Vorsitzenden

Fabian stellt sich vor:

Hiermit möchte ich mich um das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden des AStA bewerben. Ich bin Fabian, 22 Jahre alt, studiere Politik und Recht im 5. Semester und engagiere mich in der Juso-Hochschulgruppe. Für die Juso-HSG bin ich inzwischen schon länger aktiv, verstärkt seit rund einem Jahr hier in Münster.

Seit Mai bin ich nun Referent für Hochschulpolitik im AStA. Meine dortigen Aufgaben waren vornehmlich organisatorischer Natur, sodass ich glaube, dass der Sprung hin ins Vorsitz-Referat etwas gemäßiger ist. Zusätzlich durfte ich zusammen mit meiner Kollegin Lea auch einige inhaltliche Themen begleiten und andere neu starten, so unter anderem die vorlesungsfreie Klausurvorbereitungswoche und die Stärkung des universitären eLearning-Angebots. Ich würde mir wünschen, diese Themen aus neuer Position weiter begleiten zu können.

Auch habe ich bereits einen guten Einblick in die Gremien, Abläufe und Zusammenhänge gewinnen können, der mir auch im Vorsitz-Referat gut weiterhelfen könnte.

Ich würde mich sehr darüber freuen, noch intensiver als bislang mit meinen Mitreferent*innen der anderen Referate gerade inhaltlich zusammenarbeiten zu können und zusammen mit ihnen Projekte mitkoordinieren zu dürfen. Die ersten vier Monate der Amtszeit im AStA zeichneten sich durch eine gute referatsübergreifende Zusammenarbeit ab, deren weitere Intensivierung ich anstreben würde. Ich hoffe sehr, dass ich meine bisherige AStA-Erfahrung in die weitere Arbeit einbringen und dafür sorgen kann, dass die Stimmung im AStA weiterhin gut bleibt und wir weiterhin viele Projekte vorantreiben können.

Gemeinsam mit Lola möchte ich auch die Themen, die im AStA-Vorsitz angesiedelt sind, weiter begleiten. Die Einführung der Multi-Card, sowie die Wahlzusammenlegung sind Themen, die bereits bis zu einem gewissen Grad vorangeschritten sind und auf deren Finalisierung ich einen Fokus legen möchte.

Zudem ist es mir ein Anliegen, zusammen mit dem Referat für Kultur und Diversity das Thema Geflüchtete an der Hochschule bei uns an der Universität weiter anzubringen und hier Verbesserungen durchzusetzen.

Diskussion:

Marie Völkerling (DIE LISTE):

Wie stellst du dir die Zusammenarbeit mit den Ausschüssen vor? Willst du dort mitwirken?

Fabian:

Sich dort herauszuhalten wäre meiner Ansicht nach keine Alternative. Ich finde die Rückkopplung und den Kontakt mit den Ausschüssen sehr wichtig.

Manuel Kraft (RCDS):

Du hast erwähnt, dass du das Thema Flüchtlinge mehr einbringen möchtest. Wie sind dazu deine Ideen?

Fabian:

Der erste Schritt soll sein, sich mit der Uni dazu zusammzusetzen und Konzepte zu überlegen. Mir persönlich sind Sprachkurse sehr wichtig, um den Geflüchteten den Zugang zur Universität zu ermöglichen.

Annika Fuchs (CG):

Wie stellst du dir die Zusammenarbeit mit Laura als Vorsitzende von der Aufgabenverteilung her vor?

Fabian:

Prinzipiell glaube ich, dass wir da gut zusammenarbeiten können. Wir würden uns dann noch zusammensetzen und die Projekte aufteilen. Ich halte es aber für sinnvoll, die Aufgabengebiete nicht so streng zu trennen.

Sebastian Kunzmann:

Als ich deine Bewerbung gelesen habe, habe ich mich gefragt, ob du mit dem Hochschulpolitik-Referat aufhören wirst oder wirst du es trotzdem fortführen?

Fabian:

Das HoPo-Referat werde ich natürlich nicht weiterführen können. Ich werde natürlich auch weiterhin mit diesem Referat zusammenarbeiten, aber dort wird kein Schwerpunkt von mir liegen.

Abstimmungsgegenstand: Wahl von Fabian als stellv. AStA-Vorsitz (1. Wahlgang)

Abstimmungsergebnis: (23/1/4), damit ist Fabian als stellv. AStA-Vorsitz gewählt.

TOP 11: Antrag Hochschulgruppe Studentisches Exkursionskollektiv

Antrag auf Eintragung in die beim Rektorat geführte Liste

Aus der Satzung der Vereinigung:

Zweck der Vereinigung ist der interdisziplinäre Austausch von Studierenden. Dieser Zweck wird durch Exkursionen, die von der Vereinigung angeboten und durchgeführt werden, verwirklicht. Die Zusammenkunft von Studierenden aus unterschiedlichen Fachrichtungen und Universitäten ist das

primäre Ziel. Der Austausch soll zu einer besseren Vernetzung und einer größeren Weltoffenheit der Studierenden führen.

Diskussion:

Martin Klatt (DIE LISTE):

Wo seht ihr den Mehrwert gegenüber den Aktionen der Fachschaften?

Antragsteller:

Ich denke, der höhere Zweck ist, das NRW-Ticket mehr zu nutzen und andere Städte zu erkunden, sich diese vielleicht von anderen Studierenden zeigen zu lassen.

Annika Fuchs (CG):

Wie wollt ihr verhindern, dass es sich nur auf euren Fachbereich beschränkt?

Antragsteller:

Wir sind gerade dabei, die Gruppe zu formen und bewerben diese Idee über verschiedene Kanäle. Wir haben auch schon andere Studierende anderer Fachrichtungen und sind zusammen ca. 10 Leute. Bevor wir richtig Werbung für uns machen, wollten wir die heutige Sitzung abwarten.

Julian Engelmann (Juso-HSG):

Wie wollt ihr das mit den Kosten für Ausflüge machen? Ich finde gut, dass ihr keine Beiträge erhebt.

Antragsteller:

Wir möchten erst mal kostenlose Ausflüge anbieten, wo das NRW Ticket genutzt wird. Dafür möchten wir Kooperationen mit anderen Studierenden aus anderen Städten eingehen, die dann unsere Gastgeber für eine Nacht o.ä. sind. Diese Ausflüge können so aussehen, dass man zusammen in eine Stadt fährt, diese von anderen Studierenden von dort gezeigt bekommt, man abends zusammen raus geht und am nächsten Tag wieder fährt. Im Gegenzug kann man dann Gastgeber für Münster sein.

Valerie Elm (RCDS):

Gibt es dann auch Ausflüge zu einem bestimmten Thema?

Antragsteller:

Es soll im Kern darum gehen, dass man die jeweilige Stadt von Grund auf kennenlernt. Aber die Idee eines Thementausflugs ist gut und kann weitergedacht werden.

Cedric Bals (RCDS):

Gibt es denn schon ein Netzwerk von Studierenden, worauf ihr zurückgreifen könnt?

Antragsteller:

Das gibt es in der Form noch nicht. Wir sind gerade dabei, solch ein Netzwerk aufzubauen.

Abstimmungsgegenstand: Antrag Hochschulgruppe Studentisches Exkursionskollektiv

Abstimmungsergebnis: (25/0/3), damit ist der Antrag angenommen.

TOP 12: Wahl einer Präsidentin/ eines Präsidenten

Folgende Personen stellen sich vor:

- [Matthias Kupke (Juso-HSG)
- [Luca Horoba (DIE LISTE)

Matthias Kupke stellt sich vor:

Ich bin 22 Jahre alt und seit 2,5 Jahren in der Hochschulgruppe aktiv. Ich bin aktuell Vorsitzender des Reformausschuss und kenne die hochschulpolitische Landschaft schon eine Weile. Ich würde gerne Präsident des StuPas werden.

Sebastian Kunzmann (RCDS):

Seit wann bist du im StuPa?

Matthias:

Das ist meine erste Legislaturperiode, zuvor war ich aber auch als Gast hier.

Annika Fuchs (CG):

Wie stellst du dir die Zusammenarbeit mit den Stellvertretenden vor?

Matthias:

Ich würde das gerne so halten wie das aktuelle Präsidium. Ich kann mir darüber hinaus vorstellen, die Öffentlichkeitsarbeit mehr anzuregen und mehr Inhalte auf die Facebook-Seite zu stellen.

Michael Kubitscheck (LHG):

Ich fand es nicht in Ordnung, wie du dich zu der Debatte zu dem Abreißen von den Wahlplakaten geäußert hast und frage mich, wie das als gesprächsleitender, listenübergreifender Präsident vereinbar ist.

Matthias:

Mein Verhalten hier im StuPa beschreibe ich als rücksichtsvoll und respektvoll. Zu der Debatte mit den Plakaten empfand ich die vorherige Diskussion hier im StuPa als so, dass ich mich dazu noch äußern musste. Generell plädiere ich für eine gute, faire und produktive Gesprächskultur aller Listen hier im Parlament, zu der ich beitragen möchte.

Marie Völkerling (DIE LISTE):

Wie gut kennst du dich mit der Geschäftsordnung aus?

Matthias:

Ich kenne sie relativ gut, ich habe sie am Anfang der Legislaturperiode gelesen. Ich weiß aber, dass ich mich da noch weiter einarbeiten muss.

Cedric Bals (RCDS):

Willst du in den Ausschüssen weiter aktiv bleiben?

Matthias:

Die Arbeit in den Ausschüssen würde ich gerne weiterführen.

Luca Horoba stellt sich vor:

Ich möchte gerne Präsident des Studierendenparlaments werden. Ich finde, ich habe mich in der Vergangenheit dafür eingesetzt, dass alle Listen sich hier vertragen. Ich würde mich auch für angeregere Öffentlichkeitsarbeit einsetzen.

Marie:

Wie gut kennst du dich mit der GO aus? Wie würdest du mit einer pöbelnden Nazi-Keule hier im StuPa umgehen?

Luca:

Diese hätten hier kein Rederecht und sollten des Saales verwiesen werden. Ich kenne mich gut mit der GO aus.

Sebastian:

Wie lange bist du schon im StuPa? Inwiefern kannst du deine Tätigkeiten als Listenmitglied mit der des Präsidenten vereinbaren?

Luca:

Das ist meine erste Legislaturperiode als ordentliches Mitglied, davor war ich stellvertretendes Mitglied bei einigen Sitzungen. Ich sehe mich im Amt des Präsidenten zur Listen-Neutralität verpflichtet.

Annika:

Wie stellst du dir die Zusammenarbeit mit den Stellvertretenden vor?

Luca:

Das würde ich so halten, wie das aktuelle Präsidium es getan hat.

Abstimmungsgegenstand: Wahl zum Präsidenten des StuPa (1. Wahlgang)

Stimmen für Matthias: 13

Stimmen für Luca: 6

Das ist keine absolute Mehrheit.

Abstimmungsgegenstand: Wahl zum Präsidenten des StuPa (2. Wahlgang)

Stimmen für Matthias: 15

Stimmen für Luca: 5

Das ist keine absolute Mehrheit.

Abstimmungsgegenstand: Wahl zum Präsidenten des StuPa (3. Wahlgang)

Stimmen für Matthias: 14

Stimmen für Luca: 6

Enthaltungen: 8

Im 3. Wahlgang reicht eine relative Mehrheit aus.

Somit ist Matthias Kupke neuer Präsident des Stupas.

TOP 13: Wahl der stellvertretenden Präsidentinnen/Präsidenten

Es gibt folgende Vorschläge:

[Myro Kerler (CG), Carolien Bauer (LHG)

Abstimmungsgegenstand: Myro und Carolien als stellvertretendes Präsidium

Abstimmungsergebnis: (26/1/1), damit sind Myro und Carolien als stellvertretendes Präsidium gewählt.

TOP 14: Zusammenlegung der Wahlen

Tom Becker berichtete per Email über den Stand zur Zusammenlegung der Wahlen:

Liebes Präsidium des Studierendenparlaments, Lieber Parlamentarier*innen,

Auf der vorletzten Sitzung des Studierendenparlaments hatten wir über den finanziellen Aspekt der Zusammenlegung von studentischen und akademischen Wahlen gesprochen.

In den darauffolgenden Gesprächen mit der Universität hat sich folgendes ergeben:

Für die Durchführung der Wahlen (WS 2016/17) für die Vertretung von studentischen Hilfskräften ist die Universität bereit ca. 1000 € zu übernehmen. Damit kann der Zentrale Wahlausschuss eine weitere Daueraushilfe einstellen, sowie der Lohn für die Trennung der Wahlzettel von akademischen und studentischen Wahlen am Wahlsamstag finanziert werden

Für die Durchführung sämtlicher Wahlen (SS 2017) ist die Universität bereit, die Hälfte des in der Wahlwoche für Wahlhelfer*innen anfallenden Lohns zu übernehmen (basierend auf den Zahlen des letzten Jahres wären das ca. 15000€ + 50 % der Mehrkosten, die durch Mehrbesetzungen an Urnen entstehen)

Persönlich halte ich das für ein sehr gutes Ergebnis und bin froh berichten zu können, dass die Zusammenarbeit mit allen Stellen der Universitätsverwaltung im Zuge dieses Projektes stets sehr produktiv und angenehm war.

Leider kann ich an der nächsten Sitzung des Studierendenparlaments nicht persönlich teilnehmen und bitte deshalb trotz meiner Abwesenheit um die Diskussion und Abstimmung des Studierendenparlaments bezüglich des obigen Ergebnisses. Für Rückfragen stehe ich per E-Mail oder telefonisch zur Verfügung.

Wenn sich das Studierendenparlament für die Zusammenlegung der Wahlen unter den genannten finanziellen Konditionen entschließt, ist es danach erforderlich so bald wie möglich die Wahlordnung (möglicherweise im Reformausschuss) zu überarbeiten und somit die Zusammenlegungen auch innerhalb unserer Normen möglich zu machen. Des Weiteren wird bald ein gemeinsames Treffen der verschiedenen Seiten der studentischen Wahlen stattfinden um alle Perspektiven auf die Probleme der Wahlzusammenlegung für die verschiedenen Gruppen während des Prozesses im Auge zu behalten.

Diskussion:

Sebastian Kunzmann (RCDS):

Ich war auf der letzten Sitzung auch anwesend. Wir haben durch die +50 % eine flexible Quote, mit der sich die Uni an den Mehrkosten beteiligt, das finde ich ein gutes Resultat. Die Frage ist aber auch, was genau an Mehrkosten entsteht.

Matthias Kupke (Juso-HSG):

Ich weiß nur, dass das Personal an den Urnen aufgestockt wird und sich dadurch die Personalkosten erhöhen.

Laura Jane Buschhoff (AStA-Vorsitzende):

Ich habe dazu eine Auflistung, die ich rumschicken könnte.

Sebastian:

Ich habe heute mit Tom dazu telefoniert, um Fragen meinerseits zu klären. Wir würden pro Wahl dann ca. 11.000 € von der Uni dazu bekommen. Das ist eine ganz gute Sache. Die Anschlussfrage ist, inwieweit wir das Risiko versicherungstechnisch absichern können.

Matthias Kupke (StuPa-Präsident):

Ich werde das so mitnehmen und an Tom weitergeben.

Abstimmungsgegenstand: Zustimmung über den Verhandlungsstand

Abstimmungsergebnis: einstimmig, damit stimmen wir dem Verhandlungsstand so zu.

Abstimmungsgegenstand: Übergabe an den Reformausschuss

Abstimmungsergebnis: einstimmig, damit wird dies an den Reformausschuss übergeben.

TOP 15: Wahlomat 2016

Selma Güney (Juso-HSG) stellt vor:

Ich stelle einen Vorschlag vor, der nicht von mir selbst kommt. Ich wurde von einem wissenschaftlichen Mitarbeiter aus des psychologischen Instituts gebeten, dies an euch heranzutragen.

Er möchte dieses Jahr ein Experiment durchführen und mit uns bei dem Wahlomat zusammenarbeiten, um Probanden für eine Studie zu bekommen. Sie haben es sich so vorgestellt, dass die Studierende im Anschluss an den Wahlomaten diese Studie durchführen und danach die Ergebnisse des Wahlomats erhalten. Er hat angeboten, die Ergebnisse der Studierendenschaft zur Verfügung zu stellen, sodass wir diese z.B. auch im Öffentlichkeitsreferat verwenden können. Dazu möchte ich gerne ein Meinungsbild.

Diskussion:

Luca Horoba (DIE LISTE):

Danke für diese Information. Ich habe allerdings jetzt nicht ganz verstanden, worum es geht. Es sollen also Ergebnisse des Wahlomats für eine wissenschaftliche Studie genutzt werden? Oder kannst du die Quintessenz in einem Satz kurz zusammenfassen?

Selma:

Es geht darum, die Durchführung des Wahlomats mit der Durchführung dieser Studie zu koppeln.

Anna Hullermann (Juso-HSG):

Ich finde das generell unterstützenswert. Wir haben noch gar nicht darüber gesprochen, ob es dieses Jahr einen Wahlomat geben wird, wofür ich aber plädieren würde. Grundsätzlich kommt es auf die Form der Studie an. Es ist schwierig ohne konkreten Antrag und Vorstellungen etwas zu diskutieren.

Myro Kerler (CG):

Ich möchte mich da anschließen. Ich würde mir auch wieder einen Wahlomat wünschen. Die Studie sollte, wenn, dann in freiwilliger Form angehängt werden.

Annika Fuchs (CG):

Soll man denn auswählen können, ob man daran teilnehmen kann oder nicht?

Selma:

Ich glaube, das Team, die diese Studie durchführen möchte, flexibel ist und für jede Zusammenarbeit dankbar. Sie würden uns, so wie ich das verstanden habe, dazu auch im IT-Bereich unterstützen, sodass da kein Mehraufwand für uns entsteht. Genauer weiß ich aber auch nicht, ich habe das nur so weiter gegeben.

GO Antrag von Luca auf Schluss der Redeliste Keine Gegenrede.

Luca:

So wie ich es sehe, besteht hier ein grundsätzliches Interesse an dieser Idee und ich würde vorschlagen, dass die Zuständigen dafür dann dies in einem Antrag festhalten und hier einbringen können, sodass wir konkreter darüber diskutieren können.

Manuel:

Ich halte es für schwierig, was den Umfang der Studie angeht. Das sind ja immer mehrere Fragen. Ich sehe die Möglichkeit, dass man nach dem Ergebnis des Wahlomats die Möglichkeit bekommt, auf eine neue Seite kommen, wenn man das möchte.

Sebastian Philipper:

Wie würde das wissenschaftliche Team das bewerben? Wäre das ein Werbegewinn für den Wahlomat? Gibt es auch eine Art Gewinnausschreibung?

Selma:

Davon weiß ich nichts, das kann ich auch an die Zuständigen herantragen. Da müsste man dann auch einen Anrechnerpartner des AStA's dafür einrichten.

Matthias:

Ich möchte ankündigen, dass wir nächste Woche mehr über Wahlen und den Wahlomat sprechen werden.

TOP 16: Antrag Archivierung Semesterspiegel

Das HerausgeberInnengremium und die Redaktion des Semesterspiegels stellen den Antrag vor:
Liebes Studierendenparlament,

der Semesterspiegel ist die älteste Studierendenzeitschrift Deutschlands und existiert seit 1954. Diverse lokale Berühmtheiten haben schon daran mitgeschrieben und auch wenn der Semesterspiegel sicher nicht DAS Must-have für StudentInnen in aller Welt ist, ist er für Münsteraner Studierende doch ein schönes Magazin, das über das Unileben, die Stadt und Aktuelles informiert – außerdem bietet er auch allen Studierenden die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden und zu publizieren. Auch als historisches Dokument ist der Semesterspiegel nicht zu verachten, denn all das oben genannte ist nun zusammen mit Daten über StuPa und AStA seit über 60 Jahren nachvollziehbar.

Der Semesterspiegel wurde immer in der ULB Münster archiviert – die Zeitschrift schon seit Ewigkeiten und seit dem Erscheinen derselben auch die digitale Version. Nun bekam die Redaktion von der ULB, der einzigen Archivierungsstelle, die Nachricht, dass der Semesterspiegel nicht weiter analog archiviert würde (ab Ausgabe 422; zum Vergleich: Ausgabe 425 ist aktuell). Ohne Umschweife und Begründung kam uns nur diese Info zu. Auch auf weitere Nachfragen ließ man sich nicht wirklich ein.

Wir finden dies sehr schade und möchten gern anregen, die Entscheidung zu revidieren. Digitale Medien sind nicht für die Ewigkeit geschaffen und daher für eine dauerhafte Archivierung weniger geeignet, außerdem ist es keine Kleinigkeit, die einzige Archivierungsstelle des Semesterspiegels aufzugeben. Gäbe es wenigstens mehrere solcher Orte, wäre das Problem deutlich kleiner. Zudem dürften die (kostenlosen) sechs bis sieben Ausgaben im Jahr weder finanziell noch logistisch ein Problem darstellen.

Daher bitten wir das Studierendenparlament um den folgenden Beschluss:

Das Studierendenparlament fordert die Universitäts- und Landesbibliothek auf, den Semesterspiegel der Universität Münster weiterhin in gedruckter Form zu archivieren, um eine

nachhaltige Bewahrung der Zeitschrift zu ermöglichen.

Diskussion:

Julian Engelmann (Juso-HSG):

Die ULB hat Kostengründe angegeben. Habt ihr mit der ULB schon gesprochen?

Marie:

Die Redaktion hat eine Nachfrage an die ULB geschrieben, wo sie Gründe dazu erfahren will. Die Antwort war sehr lasch, es wären Kostengründe. Das weitere Verfahren ist dann so gewesen, dass wir es erst im StuPa besprechen wollten.

Sebastian Kunzmann (RCDS):

Welche andere Gremien unterstützen das? Mit welchem Ergebnis hat das HGG den Antrag in das StuPa überwiesen?

Marie:

Das HGG hat das einstimmig weiter gegeben. Das AStA-Plenum unterstützt uns.

Abstimmungsgegenstand: Antrag des HGG/Redaktion

Abstimmungsergebnis: (27/0/1), damit ist der Antrag angenommen.

TOP 17: Anträge auf Vergabe von Darlehen und Zuschüssen

Es liegen keine Anträge vor.

TOP 18: Stundungs- und Ratenminderungsanträge

Es liegen keine Anträge vor.

TOP 19: Rechtsschutzanträge

Es liegen keine Anträge vor.

Alle weiteren Tagesordnungspunkte werden auf die nächste Sitzung vertagt.

Für die inhaltliche Richtigkeit des Protokolls,

Maren Irle